

INHALT

Einführung.....	13
1. Was ist Identität? oder Können wir wissen, wer wir sind?.....	14
1.1 Identität: Eine Annäherung an den Begriff	15
1.1.1 Selbstkenntnis in der Antike	15
1.1.2 Das Problem der Wahrheit.....	18
1.2 Was ist Identität unter geschlechtsspezifischer Perspektive?	21
1.2.1 Mann und Frau in der Antike	21
1.2.2 Der Permanenzgedanke in der Geschlechterforschung	22
1.2.3 Haben wir es hier mit Vorurteilen zu tun?.....	24
1.2.4 Implizite Hierarchien.....	26
1.3 Zusammenfassung und Leitfaden	28
2. Voraussetzungen für die Entwicklung von Identität: Eine Auswahl notwendiger Vorbedingungen	30
2.1 Gestaltprinzipien: Erkennen ohne Sprache.....	30
2.2 Der Mensch ist ein soziales Wesen: Die soziale Dimension... 31	
2.2.1 Synchronisation, Empathiebereitschaft, Imitation	31
2.2.2 Der Erwerb eines gemeinsamen Symbolsystems: Sprache	32
2.2.3 Internalisierung und die Entwicklung einer inneren Stimme	33
2.2.4 Entwicklung von Selbstaufmerksamkeit.....	36
2.2.5 Entwicklung von Selbsterkennen.....	37
3. Beobachtungen: Was tun Mädchen, Frauen und Jungen, Männer?.....	39
3.1 Beginn der Entwicklung von Geschlechtsidentität.....	39
3.2 Die Entstehung von zwei Welten: Geschlechtssegregation über die Lebensspanne.....	40
3.2.1 In der frühen Kindheit	40
3.2.2 In der Adoleszenz.....	43
3.2.3 Im Erwachsenenalter: Am Arbeitsplatz	47
3.3 Schlußfolgerungen.....	52

Menschenbilder.....	54
---------------------	----

4. Sozialer Konstruktivismus – Die Konstruktion von Weiblichkeit und Männlichkeit.....	55
4.1 Was ist sozialer Konstruktivismus?.....	56
4.1.1 Der Ausgangspunkt.....	56
4.1.2 Symbolischer Interaktionismus.....	57
4.1.3 Grundlegende Annahmen des sozialen Konstruktivismus.....	57
4.1.4 Ebenen der Identitätskonstruktion.....	60
4.2 Die historische Rekonstruktion von Identität.....	62
4.2.1 Der moderne Mensch.....	63
4.2.2 Ein Blick zurück.....	66
4.2.3 Erste Schlußfolgerungen.....	68
4.2.4 PartnerInnenliebe.....	69
4.2.5 Mutterliebe.....	71
4.2.6 Schlußfolgerungen.....	75
4.3 Die kulturelle Konstruktion von Identität.....	75
4.3.1 Independenz versus Interdependenz.....	75
4.3.2 Eine independente Selbstkonzeption.....	78
4.3.3 Eine interdependente Selbstkonzeption.....	79
4.3.4 Relativität von independent und interdependent.....	81
4.3.5 Konsequenzen dieser Selbstkonzeptionen.....	82
4.4 Schlußfolgerungen.....	84
4.5 Die Konstruktion von Männlichkeit und Weiblichkeit: Primäre Sozialisation.....	86
4.5.1 Ergebnisse aus der Sozialisationsforschung.....	87
4.5.2 Selbstsozialisation.....	89
4.5.3 Weitere Einflüsse in der primären Sozialisierung:.....	91
4.6 Die Konstruktion von Männlichkeit und Weiblichkeit, von Mann und Frau: Sekundäre Sozialisation.....	95
4.6.1 Sekundäre Sozialisation unter der Perspektive Geschlechtsidentität.....	95
5. Die humanistische Psychologie und die Frage nach weiblicher und männlicher Identität.....	97
5.1 Was ist humanistische Psychologie?.....	97
5.1.1 Die historischen Wurzeln des Humanismus.....	97
5.1.2 Definition und Selbstverständnis der humanistischen Psychologie.....	97

5.1.3 Humanistische Theorien in der Psychologie	99
5.1.4 Aus der humanistischen Psychologie hervorgegangene Entwicklungen.....	101
5.2 Identität und humanistische Psychologie.....	102
5.3 Schlußfolgerungen.....	105
6. Soziobiologie, evolutionäre Sozialpsychologie:	
Ein Blick auf Männchen versus Weibchen.....	106
6.1 Grundprinzipien der Soziobiologie.....	107
6.2 Die Beziehung zwischen Mann und Frau	108
6.3 Schlußfolgerungen und die Einführung einer weiteren Variablen.....	111
6.4 These und Gegenthese – Eine kritische Reflexion.....	112
6.5 Generelle Kritik an soziobiologischen und evolutionärpsychologischen Theorien	114
7. Menschenbilder: Ein Vergleich.....	116
7.1 Der Erklärungsspielraum	116
7.2 Verhaltenssteuerung und Entscheidungsfreiheit.....	116
7.3 Wodurch werden Identitätsinhalte vermittelt?	117
7.4 Wie entsteht geschlechtsspezifische Identität?	117
7.5 Interaktionistische Ansätze	118
7.6 Welche Aussagen können wir für geschlechtsspezifische Identitätsentwicklung treffen, wenn wir eine interaktionistische Position einnehmen?	119
Anwendungsfelder	120
8. Psychopathologie:	
Der aggressive Mann und die gemütskranke Frau?.....	121
8.1 Befunde auf der Grundlage eines Diagnoseinstrumentes.....	121
8.2 Genetische und biologische Erklärungen	126
8.3 Sozialer Konstruktivismus: Psychiatrie als Konstruktion	127
8.3.1 Vorurteile bei PsychiaterInnen.....	127
8.3.2 Die Wirksamkeit von Geschlechtsrollenstereotypen in der klinischen Diagnose	129

8.4 Interaktionistische Modelle.....	131
8.4.1 Phobien	131
8.4.2 Depression.....	131
8.4.3 Essstörungen: Ein Beispiel für die Interaktion zwischen Individuum und Gesellschaft	132
9. Die klassischen Themen:	
Leistung, Berufswahl und Karriere	144
9.1 Jungen und Mädchen: Kognitive Fähigkeiten, physische Fähigkeiten.....	144
9.2 Berufswahl und Karrieren von Frauen und Männern	145
9.2.1 Das Phänomen	145
9.2.2 Die Verhaltensebene: Was machen Frauen?	145
9.2.3 Die psychologische Ebene: Wie denken Mädchen und Jungen über ihre Leistung?.....	146
9.2.4 Was passiert mit intelligenten Mädchen?	146
9.3 Erklärungen für Vulnerabilität.....	147
9.3.1 Wirksame Prozesse	147
10. Was können wir tun?.....	150
10.1 um ein Machtgleichgewicht herzustellen zwischen Männern und Frauen?.....	150
10.2 Was bereits getan wird.....	151
10.3 Antworten aus sozialem Konstruktivismus und Humanismus.....	152
10.4 Soziobiologische Ansätze: Gibt es Antworten?	155
10.5 Was zeigen die Anwendungen der Menschenbilder auf die Frage „Was können wir tun?“	156
10.6 Zukunftsperspektiven	158
10.7 Schlußbemerkungen	159
 Literatur.....	 160
Übungen.....	167